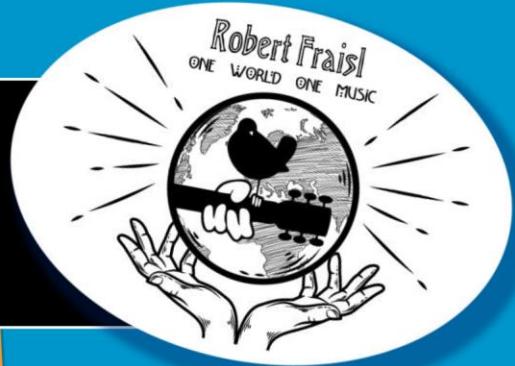


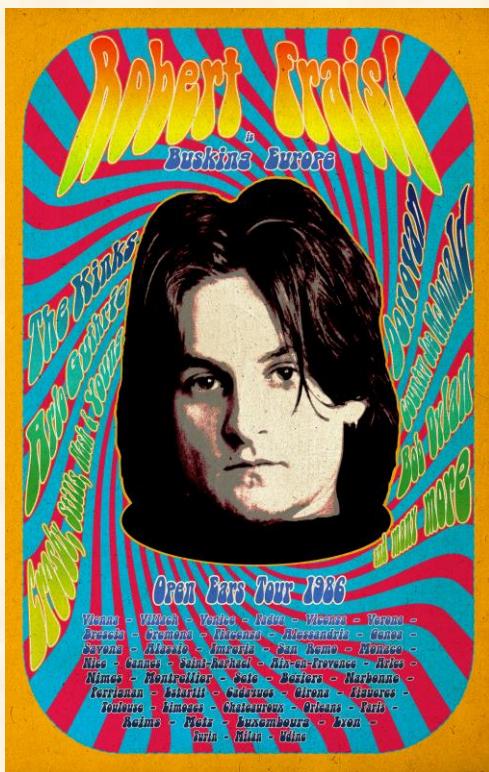
Robert Fraisl

Künstlerischer Lebenslauf



Frühe Jahre: Geboren am 1. Oktober 1965 in Waidhofen/Thaya. Schon früh in der Kindheit ausgeprägter Sinn für Kreativität und Fantasie und bald entstehendes Interesse für Schöngestiges, Kunst, Gestalterisches und Musik. Nach der Abnabelung von der Familie und einer damit einhergehenden Infragestellung bestehender Werte und Normen folgt eine Periode weichenstellender Experimente mit alternativen Lebensmodellen in Künstlerkommunen u. Ä. Etwa zeitgleich Beginn eines wachsenden politischen Engagements in der Friedensbewegung und im Umwelt- und Naturschutz (u. a. als gewaltfreier Aktivist bei der Au-Besetzung in Hainburg). Auf künstlerischer Ebene blieben erste eigenständige Gehversuche in Bereichen wie Malerei und Poesie vorläufig nur bescheiden erfolgreich. Wesentlich lukrativer hingegen waren das Entwerfen und Fertigen von handgemachtem Silberschmuck und dessen Verkauf auf diversen Kunstmärkten. Schließlich setzt sich aber doch die Liebe zur Musik durch und über die Umwege Bass und Schlagzeug wird die Gitarre als künstlerisches Ausdrucksmittel gefunden und vorerst im Selbststudium erlernt. Erste Banderfahrungen (mit dem späteren Bingoboy Paul Pfab) in ungeheizten Kellerproberäumen in einem damals noch in den Gründerjahren stehenden „Werkstätten- und Kulturhaus“ (WUK) in Wien.

Busking the Hippie Trail [1984 - 1990]: Im Zuge der Selbstfindung mehrjährige ausgedehnte Studien- und Erkundungsreisen durch ferne Länder und fremde Kulturen. Unabhängige Wanderjahre ohne festen Wohnsitz, geprägt von Abenteuerlust, Erfahrungshunger und der Suche nach Sinndimensionen abseits von Funktionalität und Leistung, führten schließlich zur Berührung mit den unterschiedlichsten, faszinierendsten und exotischsten Musik- und Lebensformen und zum Eintauchen in die künstlerische und philosophische Gedanken- und Geisteswelt Asiens. Die damit verbundene Karriere als Straßenmusiker führte dabei erst durch europäische Länder wie Österreich, Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich, Spanien und Luxemburg („Busking Europe - Open Ears Tour“), danach mehrmals durch Asien (Indien, Nepal, Thailand, Malaysia, Philippinen, Singapur, Indonesien) und schließlich bis Australien und wieder zurück. Das Musizieren auf der Straße war dabei allerdings meist nur Ausgangspunkt, um an den jeweils neuen Orten den nötigen Grad an Bekanntheit zu erlangen. Fast immer folgten bereits nach nur ein paar Tagen die ersten Anfragen, und so wurde, je nach Angebot, unbeschwert, spontan und sorglos zu zahllosen Anlässen und jeder nur erdenklichen Gelegenheit gespielt, meist aber im Tourismusbereich (Hotels und Lokale), auf Festivals, Vernissagen, Lesungen, Festen, Feiern und dergleichen mehr. Die



Auftritte erfolgten dabei aber nicht nur solistisch, sondern auch in verschiedensten, oft wechselnden Besetzungen und in so unterschiedlichen Genres wie Blues, Rock, Jazz, Flamenco, Weltmusik, Folk, Avantgarde oder Improvisation. Die dabei stattfindende Interaktion und das Sammeln künstlerischer Erfahrungen mit zahlreichen Musikern unterschiedlichster Prägung bzw. das Zusammentreffen und der Austausch mit musikalischen Realitäten aus den verschiedensten Kulturen, Anschauungen und Erleben führt schließlich zur Entstehung der Vision einer "grenzenlosen" transkulturellen Musik.

Mittlerweile war das Gitarrenspiel zum Lebensinhalt geworden, und diese ersten weltoffenen, lebenslustigen und gefühlsbetont inspirierten Erfahrungen sollten das restliche künstlerische Schaffen nachhaltig prägen. Das vorurteilsfreie, großhorizontige Erleben und Erarbeiten der verschiedenartigsten Stile und die dadurch entwickelte Fähigkeit, jede Musik respektvoll und offen mit dem jeweils dafür nötigen eigenen Verständnis betrachten zu können, ist vielleicht die tiefgreifendste Erkenntnis jener Jahre.

Studienjahre [1990 - 1999]: Auf der Suche nach weiterer musikalischer Entwicklung und immer neueren, umfassenderen Perspektiven führt der Weg 1990, den Spuren eines schon in der Kindheit erweckten, aber seither schlummernden Interesses für klassische Musik folgend, zurück in die Heimatstadt Wien. Es folgt ein 9-jähriges, ernsthaft und intensiv geführtes Studium der klassischen Gitarre bei Univ.-Prof. Mag. ArtD. Jorgos Panetsos am „Prayner Konservatorium für Musik und dramatische Kunst“. Hingebungsvolle, aber auch disziplinierte und entbehungsreiche Jahre des Strebens nach Vervollkommnung des Spiels, die nicht nur eine ungeahnt radikale Erweiterung des musikalischen Bewusstseins und ein komplett neues Verständnis künstlerischer Belange mit sich brachten, sondern auch überdies, nicht zuletzt auf Grund der charismatischen, mitreißenden Persönlichkeit des Lehrers, einen der spannendsten, lehrreichsten sowie unvergesslichsten aller bisherigen Lebensabschnitte bildeten. Zusätzlich zur eigentlichen Ausbildung am Instrument und dem begleitenden Theorieunterricht erfolgen vertiefende Studien ins umfangreiche Universum der harmonikalen Grundlagenforschung und deren Teilgebiete. Zahlreiche diesbezügliche Schriften entstehen.

[1999]: Studienabschluss und Konzertfachdiplom

Performances & Master Classes [1993 - 2003]:

Auftritte als Solist, im Gitarrenduo (gemeinsam mit der Ausnahmegitarristin Gabriele Fall) und im Gitarrenquartett mit rein klassischem Programm in Österreich (u. a. im „Palais Rasumofsky“, im „Palais Wittgenstein“, im „Großen Ehrbarraal“, im „Joseph Haydn Konservatorium“, Eisenstadt, im „Club der Wiener Musikerinnen“, etc.) und verschiedenen asiatischen Ländern wie Indonesien, Thailand und Indien (u. a. „Kerala Kalamandalam - University for Art and Culture“, Cheruthuruthy, Indien und „Chetana Music Academy“, Thrissur, Indien).



Weiterbildung und mehrere Meisterkurse bei Univ. Prof. Mag.art.h.c. Luise Walker (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien), Prof. Costas Cotsiolis (Athens Conservatory), Univ. Prof. Konrad Ragossnig (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) und Univ. Prof. Jozef Zsapka (Academy of Performing Arts, Bratislava).

Forum Gitarre Wien [1996 - 2000]: Organisationsmitglied des jährlich stattfindenden internationalen Gitarrenfestivals „Forum Gitarre Wien“. Im Zuge dessen künstlerischer Austausch mit weltbekannten Gitarristen wie u. a. Roberto Aussel (Argentinien), Alvaro Pierri (Uruguay), Gabriel Guillén (Venezuela), Philippe Villa (Frankreich), Dieter Kreidler (Deutschland), Hubert Käppel (Deutschland), Brigitte Zaczek (Österreich), Ahmed N. Baluch (Österreich/Pakistan), Gen Hasegawa (Japan) und Miriam Rodriguez Brüllová (Slowakei).

[1994 - 1999]: Lebensgemeinschaft und musikalische Zusammenarbeit mit der japanischen Konzertpianistin Shoko Ando.

[2000 - 2003]: Weiterführende Studien und Arbeiten als Arrangeur. Beschäftigung mit digitaler Audioproduktion (Hulahub-Remixes, etc.).

Chicken Curry [2003 - 2004]: Der Versuch, alle bisherigen musikalischen Einflüsse zu einem Gesamtkonzept zu verbinden, führt 2003 zur Gründung der Crossover-Formation "Chicken Curry" und damit abermals zu einer kompletten Neuorientierung und künstlerischen Neuerfindung. Gemeinsam mit einer Schar illustrer Musiker aus aller Welt entsteht ein stimmiger Stilmix aus Bearbeitungen von hinduistischen Bhajans, ausgewählten Songs von 60er-Jahre-Ikonen wie

Led Zeppelin, Jimi Hendrix oder den Beatles und Werken klassischer Komponisten wie Johann Sebastian Bach. Alleamt versehen mit indischen Tablas, ungewöhnlichen, weil stiltreuen Begleit-Arrangements auf der klassischen Gitarre, Gesang, raffiniert eingesetzten asiatischen Soundscapes und psychedelischen Klangcollagen aus dem PC. Zusammen mit dem musikalischen Freigeist Christian Schaden am Mischpult erfolgen erste ambitionierte Aufnahmen im Ederhof Studio im idyllisch gelegenen Wiesenbach im Mostviertel.

Leider war diesem innovativen Projekt nur ein kurzes Leben beschieden. Ein schwerer Motorradunfall auf Bali und eine dadurch verursachte Verletzung der linken Hand führten zur zwangsweisen Beendigung aller Konzerttätigkeit und setzten dementsprechend auch dem weltmusikalischen Traum von Chicken Curry ein vorläufiges, doch abruptes Ende.

[Seit 2006]: Verheiratet mit der javanesischen Tänzerin und Choreographin Sri Utami und liebender Vater eines Sohnes.

Pädagogisches Wirken [2004 - dato]: Erste Lehrerfahrungen schon während des Studiums (u. a. „Musikschule Schmaus“, „Volkshochschule Döbling“, „Volkshochschule Perchtoldsdorf“ bzw. als gelegentliche Unterrichtsvertretung für den eigenen Lehrer Univ.-Prof. Mag. ArtD. Jorgos Panetsos am „Prayner Konservatorium“). Ab 1999 Dozentur und Führung eigener Gitarrenklassen sowohl für Konzertfach als auch für Instrumental- und Gesangspädagogik im Bereich Klassik am „Prayner Konservatorium für Musik und dramatische Kunst“ und ab 2000 auch am „Vienna Konservatorium“. Seit 2020 Lehrauftrag an der „AMP - International Academy of Music and Performing Arts Vienna“ (jetzt „Friedrich Gulda School of Music“), der Klassik-Abteilung der „JAM MUSIC LAB Private University for Jazz and Popular Music Vienna“. Weitere Stationen waren u. a. das „Gymnasium und Realgymnasium Institut Neulandschulen“, die „Penzinger Musikschule“, die VHS-Standorte „Neu-Stammersdorf“ und „Floridsdorf“ und einige Gastvorlesungen an der „Chetana Music Academy“, Thrissur, Indien, aber auch der Unterricht als Privatlehrer unzähliger Schüler und Studenten auf allen Reisen.

Aufgrund der jahrelangen wissenschaftlichen und akademischen Beschäftigung mit der Materie Entwicklung eines eigenen Lehrsystems auf Basis des beschriebenen umfassenden musikalischen Weltbildes.



Fließende Unterrichtssprachen:

Deutsch, Englisch

Unterrichtsformen:

Präsenzunterricht oder Online Lessons

Bildkomposition: Die Fotografie als künstlerische Ausdrucksform begleitet bereits seit Jahrzehnten den Weg. Anfangs nur nebenbei betrieben, wird mit der Zeit ein doch recht professioneller Ehrgeiz entwickelt. Momentan Digitalisierung tausender, auf allen Reisen entstandener Dias und Fotos und deren kunstgerechte Bearbeitung am Computer. Geplant sind Ausstellungen, Dokumentationen, Bildbände, Web-Präsentation, Multimedia Events, etc.

**Webpräsenz:**

<http://www.youtube.com/user/RoRo108Guitar>

<https://gulda-school-of-music.com/academics/faculty/robert-fraisl>

<https://www.facebook.com/pages/Robert-Fraisl-Photography/327315863976345>

